



# Greifswalder Stadtblatt

Amtliche Bekanntmachungen der  
Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Jahrgang 18

Mittwoch, den 17. Februar 2010

Nummer 04

## Leitbild für Greifswald wird fortgeschrieben Experten diskutieren

Nach der Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des städtischen Leitbildes sowie der Expertengespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur im vergangenen Jahr, fanden jetzt die ersten beiden von drei Fachworkshops statt. Sie wurden geleitet von Mitarbeitern der Prognos AG. Dieses Unternehmen hat die Stadt beauftragt, das Leitbild aus dem Jahr 1999 den Erfordernissen der Stadtentwicklung für die Zukunft anzupassen.

Dreißig Teilnehmer trafen sich am 19. Januar im Technologiezentrum Vorpommern zum 1. Workshop „Wirtschaft und Bildung“. Sie diskutierten künftige wirtschafts- und bildungspolitische Aufgaben, die dazu beitragen können, Greifswald als Wirtschafts- und Bildungsstandort zu festigen.

Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der Befragungen und Expertengespräche zu den Alleinstellungsmerkmalen von Greifswald und zum Selbstverständnis der Stadt.

Hierzu gehören u. a. die geografische Lage, die junge lebendige Stadt im Norden, die Universitätsstadt, die Wissenschafts- und Bildungspotenziale, Wirtschaft und Technologie, die Vielfalt der Kultur und der Lebensalltag, die historische Stadt mit attraktiver Innenstadt, Greifswald als regionales Zentrum und Gesundheitsstandort.

Als weitere mögliche Leitbildthemen der Zukunft wurden Familie und Soziales sowie Umwelt und Klimaschutz benannt.

Die Prognos AG stellte dar, dass die Leitbildziele von 1999 weitgehend umgesetzt wurden. Nun gehe es darum, die künftige Entwicklung der Stadt auszurichten und zentrale Aufgaben zu stellen, die in den kommenden Jahren anzupacken seien.

Welche Rolle Wirtschaftsunternehmen, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen dabei übernehmen könnten, entwickelten die Workshopteilnehmer insbesondere an Beispielen aus den Bereichen „Wissenschaften, Fachkräfte und Existenzgründer“. Abgeleitet aus deutschlandweiten Entwicklungstrends formulierten sie Vorschläge für strategische Handlungsfelder. Wichtig war den Workshopteilnehmern dabei die Fachkräftesicherung, der Erhalt und Ausbau von Wissenschaftseinrichtungen, weitere Existenzgründungen, die Sicherung der weichen Standortfaktoren, die Technologieorientierung und das lebenslange Lernen.

Der 2. Workshop zur Thematik „Lebensqualität“ mit den Schwerpunkten „Kultur, Gesundheit, Wohnen, Freizeit“ fand am 3. Februar im Soziokulturellen Zentrum St. Spiritus statt.



*Workshopatmosphäre*

*v. l. n. r.: Ingrid Vagt (Bündnis für Familie); Dr. Manuela Röthke (Pommerscher Diakonieverein) Prof. Manfred Prinz (Pommerscher Künstlerbund); Dr. Philip Steden (Prognos AG)*

## Im Einsatz gegen Eis und Schnee

Seit nunmehr sieben Wochen mühen sich kommunale und private Winterdienste sowie Anlieger Schnee und Eis von Straßen-, Geh- und Radwegen, Treppen und Brücken zu beseitigen. Für das Wochenende ist wieder starker Schneefall angesagt.

Uwe Adam vom Greifswalder Bauhof setzt seine 28 Männer seit Wochen in zwei 12-Stunden Schichten ein. Zusätzlich sind 10 weite Handarbeitskräfte, darunter auch die Auszubildenden des Tiefbau- und Grünflächenamtes im Dienst. Sie sind mit Eisstoßern unterwegs, um Bushaltestellen, Übergänge an Kreuzungen, Fußgängerüberwege, Geh- und Radwege und um Regenabläufe von Schnee und Eis zu befreien. Der kommunale Bauhof ist für den Winterdienst auf hat 150 km Straße und 60 km Geh- und Radwegen verantwortlich.

„Wir arbeiten hart“, sagt der engagierte Mitarbeiter des Bauhofes. Hauptaufgabe für die nächsten Tage ist nach der Schneeräumung, die Beseitigung von Eis in der Innenstadt und auf den Straßen. Dafür sind jedoch Temperaturen um 0 bis 1 Grad C notwendig, weil sonst die Technik beschädigt wird. Zwischenzeitlich gingen Maschinen bereits in die Knie. Noch immer fehlen uns zwei von sechs Multicars. Dieses wendige Gerät können wir vielseitig einsetzen. Die drei LKW können nur Schnee schieben und Salz streuen. Wir haben aber kein Salz mehr für einen flächendeckenden Einsatz.“

Seit Wochen lässt der Lieferant die Stadt hängen.

Fortsetzung von der Titelseite:

### Leitbild für Greifswald wird fortgeschrieben

Hier erarbeiteten ebenfalls dreißig Persönlichkeiten aus Kultureinrichtungen, Sozial- und Gesundheitszentren, Sportvereinen sowie Wohnungsunternehmen Vorschläge zur Entwicklung Greifswalds zu einem noch attraktiveren Lebens-, Wohn- und Arbeitsort.

Die Experten benannten mögliche Leitbildziele für Greifswalds Rolle als „Kulturelles Zentrum der Region Vorpommern“. Wesentlich sei es, dieses Zentrum mit seiner Vielfalt und Einzigartigkeit zu erhalten. Weit mehr als bisher sollte sich Greifswald international als Geburtsstadt Caspar David Friedrichs positionieren. Zudem sei die Kinderfreundlichkeit zu verbessern. Integration und Vernetzung der Freizeitangebote in der Stadt für alle Bürger würden ebenso zur Lebensqualität beitragen, wie die Förderung generationsübergreifender integrierter Wohnformen.



#### Diskussion

v. l. n. r.: Dr. Dr. Barb Neumann (Berufsfachschule Greifswald); Eberhard Schumacher (Fit für die Wirtschaft e. V.); Oberbürgermeister Dr. Arthur König

Der 3. Fachworkshop soll die Rolle Greifswalds als „Regionales Zentrum“ definieren. Hier werden die Gesprächspartner regionale und überregionale Themen sowie Aufgaben und Ziele diskutieren, die Greifswald als Oberzentrum zu erfüllen hat und die zur Verbesserung der Kooperation mit dem Umland beitragen sollen.

Über die Ergebnisse dieses Workshops wird gesondert berichtet.



#### Konzentration

v. l. n. r.: Rolf Kammann (Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern); Max Eckardt (CAPUFAKTUR Studentische Unternehmensberatung)



v. l. n. r.: Birgit Socher (Vizepräsidentin der Bürgerschaft), Dirk Scheer (Amtsleiter)

### Fortsetzung von der Titelseite: Im Einsatz gegen Eis und Schnee

Jetzt hat er mitgeteilt, dass Kommunen vorerst nicht mehr beliefert würden. „Also heißt es für uns, nur noch die Kreuzungen mit Salz zu behandeln. Ansonsten stumpfen wir mit Sand und Granulat ab. Zugleich wollen wir aber Stück um Stück den harten Eispanzer beseitigen, der Straßen und Gehwege überzogen hat“, betont Abteilungsleiter Dieter Schick.

Das können die Mitarbeiter des kommunalen Winterdienstes nicht mehr allein schaffen. Greifswalder Firmen wurden beauftragt mit Personal und Technik zu unterstützen.

Die Baufirma ASA Bau stellte 2 Radlader und 1 LKW bereit, die Firma VTK half mit 1 LKW und 1 Radlader aus. Vom Greifswalder Stadtforst kam eine Scheibenegge, ideal um die Eisberge in den Straßen zu beseitigen. Die Firma Volkmann half mit 1 LKW, die Greifswald Entsorgung mit 1 LKW inklusive Schneepflug. Die Firma Milbratz ging mit 1 großen Radlader, 1 LKW und 1 Traktor mit Schneepflug in den Einsatz.

Dank dieser Hilfestellung konnten der Schnee aus der Domstraße, Mühlenstraße, Fischstraße, Roßmühlenstraße, dem Boulevard vom Mühlentor bis zur Dompassage dem Kreuzungsbereich Europakreuzung, dem Parkplatz am Volkstadium und der Kreuzung Wolgaster Str.- Karl-Liebknecht-Ring beseitigt werden.

Im Ortsteil Friedrichshagen in der Wolgaster Straße, Talliner Straße, Schönwalder Landstraße, Gützkower Landstraße und in der Loitzer Landstraße wurde die Schneefräse eingesetzt, um bereits abgelagerte Schneemassen weiter auf die Grünflächen zu befördern. Damit konnte hier bereits ordentlich Platz für den Neuschnee geschaffen werden, der hier in den windexponierten Lagen erfahrungsgemäß schnell zusammenweht.

Der Stadtförster stellte einen Traktor mit Scheibenegge zur Verfügung. „Eine solche Maschine haben wir schon im Eiswinter 1979 erfolgreich eingesetzt und auch jetzt hat sie sich schon bewährt“, freut sich Uwe Adam. Bei Temperaturen ab 0 Grad konnten die Mitarbeiter des